

Zirkusprojekt der Mauritiusschule

Manege frei für den Circus Mauritio

Von Sören Geesink

IBBENBÜREN. Feuerbändiger, die mit Flammen spielen, Fakire, die sich auf Nägel legen, und Akrobaten, die kopfüber von der Decke hängen - das alles und noch mehr hat es am Freitag an der Mauritiusschule zu bestaunen gegeben. Eine Woche lang hatten sich die kleinen Künstler im Rahmen ihres Zirkusprojekts „Circus Mauritio“ auf die vier Aufführungen am Freitag und Samstag vorbereitet.

Und es hat sich gelohnt: Die Eltern, Freunde und Verwandten der angehenden Artisten klatschten bei der ersten Aufführung am Freitag nach jeder Showeinlage begeistert in die Hände. Das Zelt war völlig ausverkauft.

290 Schülerinnen und Schüler - die ganze Schülerschaft - hat am Zirkus mitgewirkt, erklärte Schulleiterin Monika Althaus.

Geübt hätten die Kinder unter anderem im Zirkuszelt, auf dem Pausenhof und in den Klassenräumen - überall dort, wo genügend Platz war. Aber auch „hinter den Kulissen“ sei viel gearbeitet worden, sagte die Schulleiterin.

Der Förderverein der Schule sorgte zusammen mit zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für das leibliche Wohl der Zirkusgäste.

Unterstützt wurde die Mauritiusschule außerdem vom „Circus ohne Grenzen“, unter Leitung von Alexander Koplin. Koplin und sein Team kümmerten sich unter anderem darum, das große, rot-weiße Zirkuszelt auf dem Schulhof aufzubauen. Finanziell unterstützt wurde die Schule von Unternehmen aus der Region.

Dass das Zirkusprojekt ein

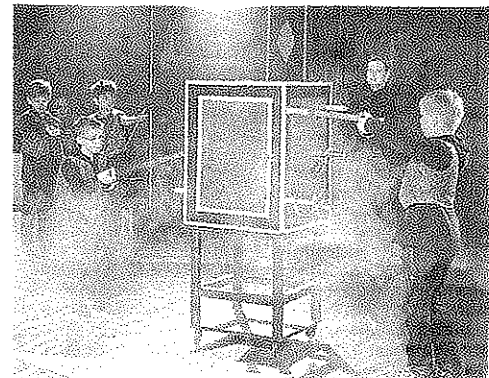


Eltern, Freunde und Verwandte waren von der Zirkusshow der kleinen Künstler von der Mauritiusschule begeistert.

Fotos: Sören Geesink



Die Drumband gab den Rhythmus vor: „We will, we will rock you“.



Auch mit Zaubertricks wussten die jungen Artisten zu begeistern.

Erfolg sei, war schon vor den Auführungen klar, betonte Althaus: Durch die gemein-

samen Vorbereitungen sei der Zusammenhalt der Schulgemeinschaft gestärkt

worden - und die Kinder hätten während der Übungs- woche über sich hinaus- wachen und die Schule ein- mal von einer ganz anderen Seite erleben können.